

R a o [Studi e testi di Letteratura italiana 15] Napoli 1978, Società Editrice Napoletana. Mariangela R e g o l i o s i, Per la tradizione delle „Invective in L. Vallam“ di Bartolomeo Facio, Italia medioevale e umanistica 23 [1980] S. 389–397, weist darauf hin, daß für die Textgestaltung von Facios Invektiven auch die ausführlichen Zitate in Vallas Antwort hätten herangezogen werden sollen.) Zum erstenmal sind mit der vorliegenden Edition als Teil des vierten Buches auch Vallas Emendationen zu Livius XXI–XXVI gut zugänglich. Alle Zitate und Anspielungen sind in der Edition von R. bestens nachgewiesen; in den Apparaten wie in der sehr ausführlichen Einleitung verbirgt sich eine Fülle von Detailinformationen, die auch der Arbeit an den noch nicht kritisch edierten Werken Vallas zugute kommen wird. (Ein Wort in eigener Sache: Vallas *De falso credita et ementita Constantini donatione* sollte schlicht nach Seiten und Zeilen, nicht nach einer verwirrenden Kombination alter und neuer Gliederungsabschnitte zitiert werden.) Leider wird der Benutzer der Edition in zwei Punkten enttäuscht. In der Einleitung wird zwar sehr eingehend über die Überlieferung und das Verhältnis der Hss. und Drucke zueinander informiert, und in langen Listen sind die besonderen Lesarten einzelner Textzeugen oder -gruppen zusammengestellt; in der Edition selbst aber ist auf einen textkritischen Apparat fast vollständig verzichtet, so daß kein synoptisches Bild von den Überlieferungsverhältnissen entsteht. Schwerer wiegt jedoch der Nachteil, daß die Informationsfülle nicht erschlossen wird. Kein Register weist den Benutzer etwa zu der Stelle, wo Valla den Gebrauch von *papa* rechtfertigt (*Non appellabo summum pontificem „papam“, quoniam non sic olim vocabatur ...?*, S. 95), oder wo er z. B. zu *celebs* (S. 125f.) und der Wendung *pro virili parte / pro virili portione* (S. 105f.) seine Vertrautheit mit den antiken Autoren bis hin zum Codex Iustinianus ausbreitet. Gerade die Beispiele und Gegenbeispiele aber machen erst deutlich, welche grundsätzlichen Positionen sich hinter der vordergründigen Polemik verbergen. – Ein Sachregister fehlt auch in der Edition des ersten Antidotum gegen Poggio; es könnte in der angekündigten Edition des zweiten Antidotum nachgeholt werden. Der Streit mit Poggio 1452/53 hatte ganz andere Dimensionen als die Auseinandersetzung mit Facio von 1446/47. Der Schlagabtausch in drei Runden (zur Chronologie vgl. S. 34ff.) wurde sofort in eine breite Öffentlichkeit getragen und spaltete die Humanistenwelt gleichsam in zwei Lager. Valla verteidigt und bekräftigt dabei immer wieder seine Beurteilung der lateinischen Sprache und Literatur, wie er sie in den *Elegantiae* dargelegt hatte. Bei der Edition kann sich W. auf das Autograph Vallas stützen (Paris, Bibl. Nat. lat. 8691).
W. S.

Des Edlen Römers Laurentii Vallensis Clagrede wider die erdicht und erlogene begabung so von dem Keyser Constantino der Roemischen kirchen sol geschehen sein. Eine deutsche Übersetzung von Lorenzo Vallas Schrift *De falso credita et ementita Constantini donatione* aus der Reformationszeit. Hg. von Wolfram S e t z, Basel/Frankfurt 1981, Stroemfeld/Roter Stern, IV u. 146 S., DM 16. – Vallas Schrift gegen die Konstantinische Schenkung war in der Reformationszeit durch zwei von Hutten besorgte Ausgaben sehr verbreitet und lieferte Argumente in der Auseinandersetzung mit Rom. Zu diesem Stück Wirkungsgeschichte gehört auch die deutsche Übersetzung von 1524, die, mit kurzem Nachwort und knappen Erläuterungen versehen, im Faksimile wiedergegeben ist.
W. S. (Selbstanzeige)

Jacobus Canter, *Dialogus de solitudine*. Edited with an introduction, translation and notes by Bunna E b e l s - H o v i n g (Humanistische Bibliothek, II: Texte 14)